

Hochschule der Medien Stuttgart
Studiengang Audiovisual Media Creation and Technology
(AV3-2)

Sounddesign- und Filmmusik-Analyse von *Back to the Future* (1985)

Seminararbeit
Vorgelegt von Leonie Thomaschewski
Matrikelnummer: 43303
Komposition und Analyse / SoSe 26
Prof. Curdt
31.07.2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Musikkonzept	1
3. Analyse von Schlüsselszenen	3
3.1 The Power of Love.....	3
3.2 DeLorean	3
3.3 Ankunft im Jahr 1955.....	4
3.4 Clocktower.....	5
4. Leitmotive.....	6
5. Fazit	7
Quellenverzeichnis	8

1. Einleitung

Die Filmmusik von *Back to the Future* (*Zurück in die Zukunft*) zählt zu den bekanntesten Filmscores der 1980er Jahre und hat entscheidend zum Kultstatus des Films beigetragen. Der Film erschien 1985 unter der Regie von Robert Zemeckis. Die Musik stammt von Alan Silvestri, der zu diesem Zeitpunkt erst sein zweites großes orchestrales Filmscore komponierte. Trotz der vergleichsweise kurzen Postproduktionszeit entstand ein Soundtrack, der bis heute einen hohen Wiedererkennungswert besitzt und regelmäßig als Beispiel für gelungenes klassisches Hollywood-Scoring genannt wird.

Besonders auffällig ist die Kombination aus zwei unterschiedlichen musikalischen Ebenen. Einerseits verwendet der Film einen groß angelegten orchestraalen Score von Alan Silvestri, der Spannung, Abenteuer und emotionale Höhepunkte unterstützt. Andererseits kommen mehrere bekannte Pop- und Rocksongs zum Einsatz, unter anderem von Huey Lewis and the News. Dadurch entsteht eine Verbindung zwischen klassischer Filmmusik und der Popkultur der 1980er Jahre. Diese Mischung trägt wesentlich dazu bei, dass der Film sowohl musikalisch als auch erzählerisch einen hohen Wiedererkennungswert besitzt.

Ein weiteres zentrales Merkmal der Filmmusik ist der Einsatz wiederkehrender musikalischer Themen. Leitmotive begleiten bestimmte Figuren, Situationen oder Objekte und erleichtern dem Publikum die Orientierung innerhalb der Handlung. Gleichzeitig unterstützt die Musik die emotionale Wirkung vieler Szenen, baut Spannung auf und verstärkt zentrale Momente der Geschichte. Dabei wird Musik nicht dauerhaft eingesetzt, sondern erscheint gezielt an dramaturgisch wichtigen Stellen und steht häufig im Wechsel mit bewusst eingesetzten ruhigen oder sogar völlig stillen Passagen.

Ziel dieser Ausarbeitung ist es, den Einsatz der Filmmusik und des Sounddesigns in *Back to the Future* zu untersuchen. Dabei soll analysiert werden, wann Musik eingesetzt wird, welche musikalischen Mittel verwendet werden und welche Wirkung sie auf die Wahrnehmung der Zuschauerinnen und Zuschauer hat. Anschließend wird das Verhältnis zwischen Bild und Musik anhand verschiedener filmanalytischer Techniken betrachtet. Den Schwerpunkt bildet die Analyse ausgewählter Schlüsselszenen sowie der wichtigsten Leitmotive des Films.

2. Musikkonzept

Die Musik von *Back to the Future* kombiniert zwei unterschiedliche musikalische Konzepte. Zum einen besteht der Soundtrack aus einem orchestraalen Filmscore von Alan Silvestri, zum anderen werden bekannte Pop- und Rocksongs eingesetzt, insbesondere von Huey Lewis and the News. Beide Bestandteile ergänzen sich und übernehmen unterschiedliche Aufgaben innerhalb des Films. Während die Songs vor allem Marty McFly und die Welt der 1980er Jahre charakterisieren, übernimmt der

orchestrale Score die emotionale Gestaltung der Handlung. Durch diese Mischung entstand einer der bekanntesten Filmsoundtracks der 1980er Jahre.

Alan Silvestri komponierte den Score mit einem Orchester aus 98 Musikerinnen und Musikern. Für ihn war *Back to the Future* erst das zweite große orchestrale Filmprojekt. Das sogenannte „Outatime Orchestra“ war damals das größte Orchester, das speziell für einen Film zusammengestellt wurde. Später wurde Silvestri unter anderem durch seine Musik zu *Forrest Gump* und *The Avengers* bekannt.

Für die musikalische Gestaltung erhielt Silvestri von Regisseur Robert Zemeckis eine klare Vorgabe. Obwohl die Bilder des Films häufig vergleichsweise schlicht wirken, sollte die Musik Größe, Abenteuer und Heldentum vermitteln. Zemeckis beschrieb seine Vorstellung mit den Worten *"It's got to be big."* Die Musik sollte Eigenschaften wie Freundschaft, Liebe, Humor und den Abenteuercharakter der Zeitreise transportieren und damit die Wirkung der Bilder verstärken. Gleichzeitig orientierte sich der Aufbau des Hauptthemas an der Struktur eines einfachen Songs mit der Form A–A–B–A, wodurch das Thema leicht wiederzuerkennen ist.

Das Main Theme bildet die musikalische Grundlage für einen Großteil des Films. Es besteht aus einer einfachen Blechbläserfanfare auf Grundtönen, Quinten und Oktaven und erklingt immer dann, wenn Marty vor einer Herausforderung steht oder ein wichtiges Hindernis überwinden muss. Seine einfache Struktur sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert und ermöglicht gleichzeitig zahlreiche Variationen im Verlauf des Films.

Eine wichtige Rolle spielt dabei der Tritonus. Dieses Intervall erzeugt einen spannungsgeladenen und dissonanten Klang und wird deshalb häufig mit Gefahr oder Unsicherheit verbunden. Silvestri nutzt den Tritonus jedoch nicht ausschließlich zum Aufbau von Spannung. Wird das Motiv einen Halbton nach oben verschoben, verstärkt sich die Wirkung und unterstreicht die Gefahren der Zeitreise. Eine Verschiebung nach unten führt dagegen zu einem diatonischeren und wärmeren Klang, der vor allem in emotionalen oder ruhigen Momenten eingesetzt wird. Das Main Theme verändert sich dadurch gemeinsam mit der Handlung und begleitet sowohl Momente der Unsicherheit als auch Szenen des Triumphs, nachdem ein Hindernis überwunden wurde. Zusätzliche Modulationen sorgen dabei für den Eindruck einer ständigen Vorwärtsbewegung und steigern die dramatische Entwicklung der Geschichte.

Neben dem orchestralen Score spielen auch die Songs von Huey Lewis and the News eine wichtige Rolle. Für den Film entstanden unter anderem *The Power of Love* und *Back in Time*. Ursprünglich lehnte Huey Lewis die Anfrage ab, da er noch nie einen Filmsong geschrieben hatte und keinen Titel mit dem Namen des Films komponieren wollte. Erst nachdem Robert Zemeckis ihm völlige Freiheit bei der Gestaltung zusicherte, entstand *The Power of Love*, das später zum ersten Nummer-eins-Hit der Band in den Billboard-Charts wurde und bis heute eng mit dem Film verbunden ist.

3. Analyse der Schlüsselszenen

3.1 The Power of Love

Bereits in den ersten Minuten des Films wird deutlich, welche Rolle Musik in *Back to the Future* einnimmt. Während Marty McFly mit seinem Skateboard zur Schule fährt, erklingt *The Power of Love* von Huey Lewis and the News. Der Song vermittelt sofort eine jugendliche und dynamische Stimmung und führt das Publikum in Martys Lebenswelt ein. Gleichzeitig wirkt die Musik wie ein Teil seiner Persönlichkeit und begleitet ihn in mehreren Situationen des Alltags – auf dem Schulweg, beim Vorspielen mit seiner Band, während des Treffens mit Jennifer und schließlich auf dem Heimweg. Dadurch entsteht ein hoher Wiedererkennungswert, der den Song eng mit Marty verbindet.

Besonders auffällig ist dabei das Wechselspiel zwischen On- und Off-Musik. Zu Beginn begleitet *The Power of Love* Martys Weg zur Schule und blendet genau in dem Moment aus, als er das Schulgebäude erreicht. Später taucht der Song erneut auf – zunächst in einer rockigeren Version während des Band-Auditions und anschließend deutlich subtiler im Hintergrund, als Marty und Jennifer vor dem Uhrturm sitzen. Erst nach ihrem Abschiedskuss und dem bekannten „I love you“-Zettel wird der Refrain wieder laut und rückt bewusst in den Vordergrund. Die Musik entwickelt sich dadurch parallel zur Szene und unterstützt die emotionale Annäherung der beiden Figuren.

Der Song übernimmt dabei mehrere Funktionen gleichzeitig. Zum einen wirkt er paraphrasierend, da Tempo und Rhythmus gut zu Martys schneller Skateboardfahrt passen. Zum anderen entsteht durch die wiederholte Verwendung ein musikalisches Leitmotiv, das eng mit seiner Figur verbunden ist. Gleichzeitig verändert sich die Wahrnehmung des Songs im Verlauf der Szenen. Während er zu Beginn sehr präsent und bewusst wahrgenommen wird, tritt er in den gemeinsamen Momenten mit Jennifer zunächst in den Hintergrund und wird erst am Ende wieder deutlich hörbar. Dadurch verstärkt die Musik die emotionale Entwicklung der Szene, ohne dabei dauerhaft im Mittelpunkt zu stehen.

3.2 DeLorean

Die Einführung des DeLoreans markiert den ersten großen orchestralen Höhepunkt des Films. Mit der Enthüllung der Zeitmaschine verändert sich auch die musikalische Gestaltung deutlich. Während zuvor vor allem Popmusik zu hören war, übernimmt nun erstmals der orchestrale Score die Führung. Dadurch wird dem Publikum unmittelbar vermittelt, dass ein entscheidender Wendepunkt der Handlung bevorsteht.

Ein zentrales Element dieser Szene ist das sogenannte Glockenspiel-Motiv, das eng mit dem DeLorean und der Zeitreise verbunden ist. Das Motiv beginnt in einer hohen Lage und bewegt sich anschließend schrittweise nach unten. Dadurch entsteht ein

zunehmend bedrohlicher Klang, der die Spannung kontinuierlich steigert und die geheimnisvolle Wirkung der Zeitmaschine unterstützt. Gleichzeitig etabliert sich dieses Motiv als musikalisches Leitmotiv für spätere Zeitreisen.

Auffällig ist außerdem der ständige Wechsel zwischen Musik und Stille. Während Doc Brown den DeLorean präsentiert, baut sich die Musik langsam auf und erreicht mit der ersten Zeitreise ihren Höhepunkt. Direkt danach folgt jedoch eine vollständige Stille. Dieser abrupte Kontrast wirkt beinahe schockierend und lenkt die Aufmerksamkeit vollständig auf das Geschehen. Gerade durch diesen Wechsel erhält der musikalische Höhepunkt seine besondere Wirkung.

Auch während der anschließenden Verfolgungsjagd orientiert sich die Musik sehr eng an den Bewegungen der Figuren. Rhythmus und Dynamik passen sich dem Geschehen kontinuierlich an und begleiten Beschleunigungen, Richtungswechsel und dramatische Momente. Dadurch entsteht eine Mischung aus Underscoring und Mickey Mousing, die den Stress und die Hektik der Szene zusätzlich verstärkt. Gleichzeitig sorgen die orchestralen Höhepunkte und der Wechsel zwischen lauten Passagen und kurzen Momenten der Ruhe für einen kontinuierlichen Spannungsaufbau.

3.3 Ankunft im Jahr 1955

Nach der ersten Zeitreise verändert sich die musikalische Gestaltung des Films deutlich. Während die Zeitreise selbst von einem großen orchestralen Höhepunkt begleitet wird, herrscht unmittelbar nach Martys Ankunft im Jahr 1955 zunächst vollständige Stille. Im Schuppen sind ausschließlich die Umgebungsgeräusche zu hören. Dadurch wird die Orientierungslosigkeit der Figur unmittelbar auf das Publikum übertragen. Marty befindet sich allein in einer fremden Zeit und muss seine neue Umgebung zunächst erfassen. Die fehlende Musik verstärkt dieses Gefühl und macht die neue Situation besonders greifbar.

Erst nach einigen Sekunden setzt der Score wieder ein. Zunächst erklingen nur sehr leise und subtile Klänge, die kaum bewusst wahrgenommen werden. Die Musik entwickelt sich gemeinsam mit der Szene und begleitet Martys vorsichtige Erkundung der Umgebung. Dadurch entsteht der Eindruck, dass sie mit der Handlung „atmet“ und sich unmittelbar an Martys Gefühlslage orientiert. Die Spannung wird dabei nicht abrupt aufgebaut, sondern wächst langsam mit jeder neuen Information, die Marty erhält.

Als Marty aus dem Schuppen flieht, verändert sich auch die Musik. Tempo und Dynamik nehmen zu und folgen seinen Bewegungen. Dieses Zusammenspiel aus Bild und Musik ist ein Beispiel für Underscoring. Gleichzeitig erinnert die enge Abstimmung einzelner musikalischer Akzente auf die Bewegungen der Figur an Mickey Mousing. Dadurch wird Martys Hektik unmittelbar auf das Publikum übertragen und seine Flucht wirkt noch dynamischer. Ein interessantes Detail ist der Moment, in dem das Auto nicht anspringt.

In diesem Augenblick bricht auch die Musik ab und „stirbt“ gewissermaßen gemeinsam mit dem Motor. Musik und Handlung reagieren somit direkt aufeinander.

Anschließend erklingt erneut das bereits eingeführte Glockenspiel-Motiv, bevor die Szene in den Song *Mr. Sandman* übergeht. Dieser Übergang markiert gleichzeitig den Wechsel von Spannung zu Orientierung. Während Marty noch verwirrt und überfordert ist, vermittelt *Mr. Sandman* eine ruhige und harmonische Atmosphäre und repräsentiert unmittelbar die Welt der 1950er Jahre. Dadurch entsteht ein bewusster Kontrast zwischen Martys emotionalem Zustand und seiner neuen Umgebung. Gleichzeitig unterstützt der Song die zeitliche Einordnung der Handlung und vermittelt dem Publikum das Gefühl, dass Marty in einer völlig anderen Epoche angekommen ist.

3.4 Clocktower

Das Finale am Uhrturm bildet den musikalischen Höhepunkt des gesamten Films. Anders als in den vorherigen Schlüsselszenen wird die Handlung hier über einen langen Zeitraum nahezu durchgehend von Musik begleitet. Der Score übernimmt die Führung und steigert sich parallel zum Geschehen kontinuierlich, bis der Blitz schließlich in den Uhrturm einschlägt. Diese Sequenz stellt gleichzeitig die längste zusammenhängende Musikpassage des Films dar und bildet den dramaturgischen Höhepunkt der gesamten Handlung.

Bereits beim Übergang zur Uhrturm-Sequenz setzt das Main Theme ein und bereitet den bevorstehenden Höhepunkt musikalisch vor. Mit jeder neuen Schwierigkeit nimmt die Intensität des Orchesters zu. Rhythmus und Dynamik verdichten sich zunehmend und erinnern stellenweise an das Ticken einer Uhr. Dadurch vermittelt die Musik den immer größer werdenden Zeitdruck, unter dem Marty und Doc Brown stehen. Stress, Nervosität und Dringlichkeit werden nicht nur durch die Handlung, sondern vor allem durch die musikalische Gestaltung spürbar.

Besonders auffällig ist das enge Zusammenspiel zwischen Musik und Bild. Viele Bewegungen der Figuren werden musikalisch begleitet oder gezielt hervorgehoben. Dadurch entstehen Elemente des Underscorings und stellenweise auch des Mickey Mousings. Gleichzeitig wechseln sich ruhige Passagen, die vor allem Doc Brown begleiten, mit deutlich lebhafteren Abschnitten rund um Marty ab. Dieser Kontrast sorgt für zusätzliche Abwechslung und unterstützt die unterschiedlichen Rollen der beiden Figuren innerhalb der Szene.

Unmittelbar nachdem Marty erfolgreich in das Jahr 1985 zurückkehrt, endet die lange musikalische Spannungsphase abrupt. Auf den orchestralen Höhepunkt folgt Stille. Dieser Kontrast verstärkt die Wirkung des Finales und gibt dem Publikum die Möglichkeit, den Höhepunkt der Geschichte nachwirken zu lassen. Gerade dieses Wechselspiel zwischen intensiver Musik und bewusst eingesetzter Stille zeigt noch

einmal deutlich, wie präzise Alan Silvestri den Score an die Dramaturgie des Films angepasst hat.

4. Leitmotive

Ein zentrales Merkmal der Filmmusik von *Back to the Future* ist die konsequente Verwendung von Leitmotiven. Alan Silvestri greift bestimmte musikalische Themen immer wieder auf und verbindet sie mit Figuren, Objekten oder wiederkehrenden Situationen. Dadurch entsteht ein hoher Wiedererkennungswert, gleichzeitig unterstützt die Musik die Orientierung innerhalb der Handlung. Die Leitmotive verändern sich dabei im Verlauf des Films und werden je nach Situation unterschiedlich instrumentiert oder variiert.

Das bekannteste Leitmotiv ist das **Main Theme**. Es begleitet Marty immer dann, wenn er vor einer Herausforderung steht oder ein wichtiges Hindernis überwinden muss. Bereits im Musikkonzept wurde deutlich, dass dieses Thema die musikalische Grundlage für einen Großteil des Scores bildet. Während der Schlüsselszenen taucht es immer wieder in unterschiedlichen Varianten auf und verstärkt entscheidende Momente der Handlung. Charakteristisch ist dabei der Einsatz des Tritonus, der dem Motiv seinen spannungsgeladenen Klang verleiht und die Gefahren der Zeitreise musikalisch hörbar macht.

Neben dem Hauptthema verwendet Silvestri eine zweite Variante des Main Themes. Dieses sogenannte **Main Theme 2** baut auf dem ursprünglichen Motiv auf, wird jedoch vor allem in Momenten eingesetzt, in denen ein Hindernis bereits überwunden wurde. Dadurch verändert sich auch seine Wirkung. Anstelle von Unsicherheit und Spannung vermittelt es Triumph, Erleichterung oder Hoffnung. Häufig erklingt diese Version nicht mehr in den Blechbläsern, sondern wird von Streichinstrumenten übernommen, wodurch sie deutlich ruhiger und emotionaler wirkt.

Ein weiteres wichtiges Leitmotiv ist das **DeLorean- beziehungsweise Zeitreise-Motiv**, das in der Präsentation als „Klingel-Effekt“ beschrieben wird. Es begleitet immer wieder Szenen, in denen die Zeitmaschine oder das Thema Zeitreise im Mittelpunkt stehen. Musikalisch basiert dieses Motiv auf einer verminderten Skala und entsteht durch die Umkehrung der ersten Töne des Main Themes. Dadurch wirkt es deutlich geheimnisvoller und bedrohlicher als das eigentliche Hauptthema. Besonders während der ersten Zeitreise und der Einführung des DeLoreans kündigt dieses Motiv wichtige Ereignisse an und macht die Zeitreise bereits akustisch erkennbar.

Darüber hinaus arbeitet Silvestri mit einem **Ostinato**, einer kurzen musikalischen Phrase, die mehrfach hintereinander wiederholt wird. Dieses Motiv erscheint immer dann, wenn Marty oder andere Figuren vor einem Hindernis stehen. Durch die stetige Wiederholung entsteht ein Gefühl von Dringlichkeit und Bewegung. In einer zweiten

Variante wird das Ostinato von tieferen Instrumenten gespielt und signalisiert eine besonders gefährliche Situation. Beispiele hierfür sind die Skateboard-Verfolgung oder Georges Rettung von Lorraine.

Ein weiteres wiederkehrendes Motiv bezeichnet Silvestri als **Discovery-Motiv**. Es erklingt immer dann, wenn Figuren eine wichtige Erkenntnis gewinnen oder etwas Neues entdecken. Beispiele dafür sind Martys Erkenntnis, dass sein Elternhaus im Jahr 1955 noch nicht existiert, Docs Entdeckung des Fluxkompensators oder der Moment, in dem der Zeitungsartikel über den Blitzeinschlag den entscheidenden Hinweis liefert. Das Motiv kennzeichnet somit Wendepunkte innerhalb der Handlung und macht wichtige Erkenntnisse auch musikalisch nachvollziehbar.

Insgesamt zeigt sich, dass die Leitmotive weit mehr sind als wiederkehrende Melodien. Sie verbinden unterschiedliche Szenen miteinander, unterstützen die Dramaturgie und verleihen Figuren sowie zentralen Handlungselementen eine eigene musikalische Identität. Gerade durch ihre Variationen bleiben die Motive über den gesamten Film hinweg präsent, ohne sich monoton zu wiederholen.

5. Fazit

Die Analyse der Filmmusik von *Back to the Future* zeigt, dass Alan Silvestri den Score gezielt als erzählerisches Mittel einsetzt. Anstatt die Handlung lediglich zu begleiten, übernimmt die Musik eine aktive Rolle bei der Vermittlung von Emotionen, Spannung und Orientierung. Besonders die konsequente Verwendung von Leitmotiven sorgt dafür, dass Figuren, Objekte und Handlungselemente musikalisch miteinander verknüpft werden und über den gesamten Film hinweg einen hohen Wiedererkennungswert besitzen.

Ein zentrales Gestaltungsmittel ist dabei der Wechsel zwischen Spannung und Auflösung. Silvestri arbeitet häufig mit Dissonanzen, insbesondere dem Tritonus, und löst diese in entscheidenden Momenten wieder auf. Gleichzeitig setzt er Wiederholungen und Variationen der Leitmotive ein, sodass sich die Musik gemeinsam mit der Handlung weiterentwickelt. Auch bewusst eingesetzte Stille spielt eine wichtige Rolle, da sie wichtige Ereignisse zusätzlich hervorhebt und musikalische Höhepunkte noch wirkungsvoller erscheinen lässt.

Darüber hinaus zeigt die Analyse der Schlüsselszenen, dass verschiedene filmmusikalische Gestaltungsmittel wie Paraphrasierung, Underscoring, Mickey Mousing sowie bewusste Kontraste zwischen lauten und leisen oder schnellen und langsamen Passagen gezielt eingesetzt werden. Dadurch entsteht eine enge Verbindung zwischen Bild und Musik, die wesentlich zur Wirkung des Films beiträgt. Gerade das Zusammenspiel aus orchestralem Score, Popmusik und wiederkehrenden Leitmotiven

macht *Back to the Future* auch heute noch zu einem eindrucksvollen Beispiel für gelungene Filmmusik.

Quellenverzeichnis

- <https://www.youtube.com/watch?v=28lCnRWMIQk&t=177s>
- <https://www.youtube.com/watch?v=GIIEqgYWe4E>
- https://www.reddit.com/r/soundtracks/comments/8avvsd/film_score_analysis_i_back_to_the_future/
- <https://www.imdb.com/de/title/tt0088763/>